

Zu den distalen Folgen gehören u.a.: Probleme mit der Halswirbelsäule, Entwicklung von Skoliosen, Beckenfehlstellungen und Störungen des vegetativen Nervensystems durch Veränderungen an den Austrittsstellen der Nerven am Schädel.

Möglichkeiten der Behandlung einer Plagiocephalie:

Grundsätzlich ist zu sagen: Je früher die Behandlung begonnen wird, desto größer ist die Chance die Störung zu beseitigen. Die Plagiocephalie (lagerungsbedingt) lässt sich im Frühstadium sehr gut mit osteopathischen Behandlungstechniken korrigieren. Neben der Osteopathie bieten auch physiotherapeutische Interventionen einen guten Behandlungsansatz.



(Ausschließlich osteopathisch behandeltes Kind)

Sie als Eltern haben die Möglichkeit durch abwechselnde Lagerung Einfluss auf die Kopfform ihres Kindes zu nehmen. Ebenfalls kann ein Lagerungskissen mit gestützter Mulde durchaus hilfreich sein. Besonders wichtig ist aber, dass Sie ihr Kind häufig in die Bauchlage bringen. Zum einen verhindert das Schädelasymmetrien, zum anderen findet die regelgerechte motorische Entwicklung ausschließlich aus der Bauchlage heraus statt.

SimonaNatal
Besondere Kissen für besondere Kinder

BabyDorm®
Für die gesunde Entwicklung des Babykopfes!

DAS ORIGINAL

Siemesdyk 64 · 47807 Krefeld
Fon +49 (0)2151/579 62-10
www.simonatal.de

Flyer im Literaturshop unter:

www.gesellschaft-fuer-kinderosteopathie.de

Ist die Verformung sehr stark ausgeprägt und verbessern die bereits erwähnten Maßnahmen die Kopfform nicht, sollte man auch an eine Helmtherapie, z. B. Cranioform, denken. Sinnvoll ist dies ab dem 3.-4. Monat. Eine Schädelbasisasymmetrie (siehe 3D-CT) ist nach Blecher auf jeden Fall zu korrigieren, wenn die Behandlung frühzeitig erfolgt.



Liebe Eltern,

wichtig ist eine frühzeitige Intervention, wenn Sie einen möglichen Spätschaden für Ihr Kind verhindern möchten. Wie Sie bei den möglichen Folgen einer Schädelverformung gelesen haben, können die Probleme sehr vielseitig werden. Beugen Sie frühzeitig vor.

Versuchen Sie in einem sachlichen Gespräch mit Ihrem Kinderarzt die aufgezeigte Problematik zu erörtern.

Die meisten Krankenkassen, auch die gesetzlichen, haben die Notwendigkeit der therapeutischen Intervention erkannt und erstatten neben physiotherapeutischen Behandlungen auch anteilig die osteopathische Therapie.

Überreicht durch:



**Mit freundlicher Unterstützung von
Dr. h.c. Jürgen Schäfer M.Sc., D.O.Päd., HP, Kelberg**

www.ifah.kelberg.de



PLAGIOCEPHALIE

**Behandlungsbedürftiger Befund
oder ein ästhetisches Problem?**

*Mit einem Vorwort von Dr. C. Blecher
(Cranioform „An der Charité“, Berlin)*

www.gesellschaft-fuer-kinderosteopathie.de

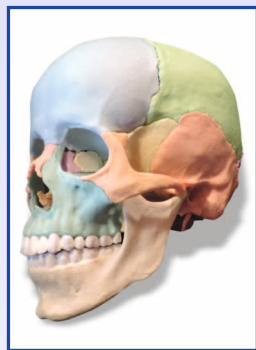
Kopfform – ein spannendes Thema

Schon seit dem Altertum haben Kopfformen die Menschheit beschäftigt und fasziniert. Aus rituellen, religiösen oder ästhetischen Gründen wurden diese durch Wachstumslenkung im Babyalter beeinflusst um bestimmten Idealen gerecht zu werden. Heutzutage strebt man in den meisten Kulturen eine unauffällige Kopfform an, die dann als „normal“ empfunden wird.

Dabei geht es auch um Symmetrie, die nicht nur als hübsch empfunden wird, sondern auch einer gleichmäßigen Entwicklung dient. Schon im Säuglingsalter ist deshalb eine normale, gleichmäßige Kopfwicklung zu fördern, oder wiederherzustellen.

Dr. Christoph Blecher

Plagiocephalie ist der Fachbegriff für einen „schiefen, verschobenen“ Schädel. Für diese Veränderung am Schädel gibt es unterschiedliche Ursachen.



Der Schädel ist ein „Puzzle“ mit 22 Knochenanteilen (plus Gehörknöchelchen) beim Erwachsenen. Beim Säugling finden sich noch 45 Knochenanteile. Das liegt daran, dass die Knochen noch nicht ganz ausgebildet sind. Dadurch ist der Schädel eines Neugeborenen auch so leicht verformbar. Normalerweise ist der Schädel relativ symmetrisch und oval.



Am häufigsten findet sich die lagerungsbedingte Plagiocephalie. Durch die in den Leitlinien der Kinderärzte empfohlene Rückenlage kommt es heute bei den Säuglingen sehr häufig zu einseitigen Verschiebungen des Schädels. War ein Kind durch die Geburt großen Kräften ausgesetzt, kann es auch

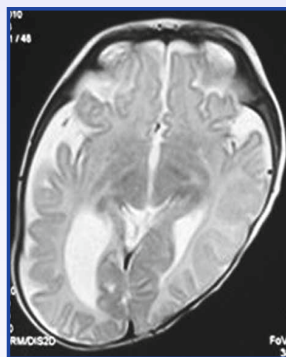
sein, dass es zu muskulären Störungen oder Bewegungseinschränkungen im Bereich der Halswirbelsäule kommt. Auch das kann dazu führen, dass ein Kind seinen Kopf nicht drehen mag und so in einer einseitigen Position verharrt. Auch eine derartige Positionierung kann dann zu einer Veränderung der Kopfsymmetrie führen. Diese Verschiebungen beschränken sich jedoch nicht nur auf den äußeren, sichtbaren Teil des Schädels sondern finden sich auch an der Schädelbasis, den Hirnhäuten und Spannungsmembranen innerhalb des Kopfes.



Möglicherweise hat das Kind aber auch schon im Mutterleib sehr lange kopfwärts im Becken gelegen. Dann kann es auch zu derartigen Verformungen kommen. Eine weitere Möglichkeit der Fehlbildung ist die frühzeitige Verknöcherung einer oder mehrerer Schädelnähte.

In diesem Fall spricht man von einer Craniosynostose. Bei diesem Krankheitsbild kommt es durch den vorzeitigen Verschluss von Schädelnähten zu teilweise massiven Störungen des Schädelwachstums. Die Behandlung dieser Form der Plagiocephalie ist ärztlichen Spezialisten vorbehalten, die diese Schädelnähte operativ trennen.

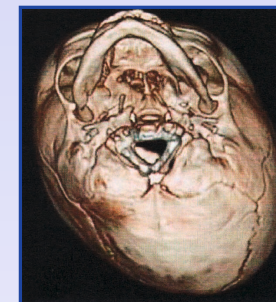
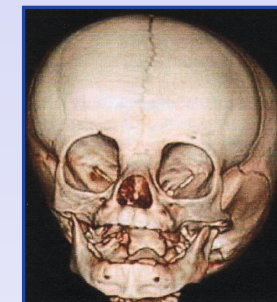
Unabhängig von der Ursache sind diese „Fehlentwicklungen“ des Schädels immer als behandlungsbedürftige Befunde einzustufen.



Entgegen vieler Äußerungen wie „das wächst sich aus“ oder „das ist noch nicht schlimm genug“ führen diese Veränderungen am Schädel, wenn sie nicht korrigiert werden, langfristig zu Gesundheitsstörungen. Wie Sie auf dem MRT-Bild erkennen können, haben die Verschiebungen des Schädels einen erheblichen Einfluss, z. B. auf das Gehirn.

Auch wenn bis heute nicht zweifelsfrei bewiesen ist, dass diese Kinder langfristig Schäden davon tragen, kann eine Kompression des Gehirns und der Flüssigkeitsräume (Ventrikel und Liquorräume) langfristig nicht wirklich gut sein.

Neben dem Einfluss auf das Gehirn direkt haben diese Asymmetrien auch einen Einfluss auf die Hirnnerven. So kommt es z. B. zu einer Veränderung der Sehachse. Die Augenhorizontale und die Gleichgewichtsachse ist verschoben. Das Gleichgewichtsorgan befindet sich im Os temporale (Schläfenbein). An diesem Knochen ist die Ohrmuschel befestigt. Bei deutlich ausgeprägten Plagiocephalien findet sich hier manchmal eine Abweichung in der Achse um mehrere Zentimeter.



Auf dem 3D-CT (mit freundlicher Genehmigung durch Herrn Dr. C. Blecher, Cranioform) ist u.a. zu erkennen, dass sich der Unterkieferast durch die Verschiebung der Schädelknochen in unterschiedlicher Länge ausgebildet. Weiterhin ist eine deutliche Kompression der Knochen der Schädelbasis zu erkennen.

Mögliche Folgen einer unbehandelten Plagiocephalie können sein:

Die Folgen einer Plagiocephalie wirken sich langfristig auf den ganzen Körper aus. Es finden sich lokale Störungen wie eine erhöhte Sensibilität des Schädels, Augen- und Ohrenprobleme, Mund-, Kiefer- und Nasenstörungen, Störungen von Hirnnerven, veränderte Muskel- und Faszienspannung, Störungen der Kopf und Halsmuskulatur.

www.gesellschaft-fuer-kinderosteopathie.de